

Grundlagenphonetik für Sänger

Zweiter Teil

Dies ist die Weiterführung der Aufzeichnungen, die Sie schon gelesen haben, auch: „Grundlagen der Phonetik in der Schule“

Bevor wir nun die korrekte Orthoepie betrachten, möchte ich hier die für den Gesang korrekte Phonetik in Bezug auf die Position und die Dauer der Konsonanten analysieren.

- I° Ein einzelner Konsonant zwischen zwei Vokalen, wie z.B. in „amore“ muss so schnell und so leicht wie möglich ausgesprochen werden („wie der Flügelschlag eines Schmetterlings“). Beim Aussprechen der stimmhaften Konsonanten darf der Klang der Vokale nicht weniger werden, so als ob man alles legato spricht.
- II° Zwei gleiche Konsonanten, also Doppelkonsonanten, werden mit sehr viel Energie ausgesprochen und werden auf das äußerste Ende der vorherigen Note vorausgenommen. Genau wie beim Sprechen muss man auf die Aussprache des Vokals vor dem Doppelkonsonanten achten. Er sollte aus ersichtlichen Gründen keinen ansteigenden Tonfall haben, darf aber in der Lautstärke leicht ansteigen.
- III° Die Konsonantenverbindungen gn-, gl-, sc- und das stimmlose z (tz) werden immer wie die Doppelkonsonanten mit sehr viel Energie ausgesprochen und auch hier muss auf die vorausgehenden Vokale geachtet werden.
- IV° Zwei verschiedene Konsonanten auch zwischen zwei Wörtern (quel guardo) oder in der Mitte eines Wortes (guardo) werden nach dem Notenschlag und vereint und mit Schnelligkeit ausgesprochen, ohne vokalischen Zwischenlaut zwischen den Konsonanten zu produzieren, und wenn es sich um stimmhafte Konsonanten handelt, darf der Klang zwischen Vokal und Konsonant auf keinen Fall unterbrochen werden.

Im ersten Fall beträgt die Klangdauer des einzelnen Konsonanten $\frac{1}{2}$.

Im vierten Fall, also bei Konsonantengruppen, die aus zwei verschiedenen Konsonanten bestehen, beträgt die Klangdauer 1.

Im zweiten Fall, bei zwei gleichen Konsonanten beträgt die Klangdauer 2.

Bei den, im dritten Fall aufgeführten Konsonanten, beträgt die Klangdauer 2.

Vokale mit fonischem Akzent (perché – è – sarà ...) müssen mit genügend Energie ausgesprochen werden, um einen „explosiveren“ Klang zu erhalten.

ACHTUNG: Lesen Sie aufmerksam die untere Zeile!

Alle hier beschriebenen Regeln müssen mit den jeweiligen Gesangslehrern abgesprochen werden.

